Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 66 (1989)

Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Bütler, Anselm / Hartmann, Ignaz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Informationen

Maiandacht

An Sonntagen: 15.00 Uhr: Vesper und Maipredigt.
An Werktagen: 20.00 Uhr: Maiandacht, Montag, Mittwoch, Samstag in der Gnadenkapelle; Dienstag, Donnerstag, Freitag in der Basilika (Komplet an Werktagen: 19.45 Uhr).

Krankentag

Dienstag, 30. Mai
9.30 Uhr: Eucharistiefeier mit Predigt.
13.30 Uhr: Rosenkranz, Predigt, Krankensalbung.

Mehrstimmige Messen

Sonntag, 21. Mai: 9.30 Uhr:
Kirchenchor Neuwiller (F).
Sonntag, 28. Mai: 11.15 Uhr:
Kirchenchor Burgdorf.

Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter:

Herr Johann Flury, Pfarr-Resignat, Rodersdorf/Dornach
Herr Emil Laub-Pflugi, Bättwil
P. Morand Husy, O. Cap., Dornach
Herr a. Rektor Friedrich Pfister, Altdorf
Herr Hans Boner, Chefarzt, Riehen
Frl. Cécile Thüring, Ettingen
Frau Josephine Kessler, Einsiedeln
Herr Wilhelm Sütterlin, Pfarr-Resignat, Biel-Benken

Buchbesprechungen

A. Adam: **Maria, wir rufen zu dir.** Die schönsten Gebete. Herder, Freiburg 1989. 160 S. mit 8 Farbtafeln. DM 22,–.
Der Autor hat aus den unermesslichen Gebetsschätzen der Kirche die schönsten Gebete herausgehoben und zu einem biblischen Gebetbuch vereint. Die Gebete sind in folgende Kapitel zusammengefasst: Maria im Kirchenjahr; Rühmender Lobpreis; Vorbild der Erlösten; Fürbitterin der Bedrängten; Marienlob der Ostkirche. Die gesammelten Texte sind eindrucksvolle Zeugnisse einer Marienverehrung, die zutiefst im Evangelium grundgelegt ist. Deshalb beginnen alle Kapitel mit einem Bibelwort, dem jeweils eine Einführung vorangeht.
P. Anselm Bütler

A. Schilling: **«Verstehst du auch, was du liest?»** Vom rechten Umgang mit der Bibel. Herder-Taschenbuch Band 1585. 160 S. DM 12,90.
Wie die beiden andern Herder-Taschenbücher des Autors (Band 1357 und 1513) will auch in diesem Band Schilling helfen, den eigentlichen Sinn biblischer Texte zu erfassen. Er nimmt bewusst Stellung gegen jeden biblischen Fundamentalismus, der die biblischen Texte wortwörtlich nimmt und sie so für heutige Menschen unverständlich, ja unglaubwürdig erscheinen lässt. Demgegenüber versteht der Autor sein Buch als «ein Plädoyer für die Rationalität im Umgang mit der Bibel» (S. 11). Er will den Leser der Bibel kritisch begleiten und ihm helfen, auftauchende Fragen und Schwerverständliches zu klären. Ein Beispiel: Hat Jesus wirklich seine Schüler ohne Hemmung aufgefordert, ihre Familien im Stich zu lassen? Da kann doch etwas nicht stimmen! Wie dies richtig zu verstehen ist, das zeigt Schilling an diesem und an vielen andern Bibeltexten.
P. Anselm Bütler

W. Braselmann (Hg.): **«Meine Zeit steht in deinen Händen.»** Gebete für die zweite Lebenshälfte. Herder-Taschenbuch Band 1587. 160 S. DM 12,90.
Wenn die zweite Lebenshälfte begonnen hat, kommt man mit den Gebeten der Kindheit nicht mehr aus. Der Autor hat hier Gebete zusammengestellt, die für die Sorgen und Erfahrungen der zweiten Lebenshälfte die passenden Worte finden. Die Gebete sind geordnet nach Themen, die das Denken und Fühlen der zweiten Lebenshälfte besonders prägen, z.B. Rückblick, Sorge um die Familie, Erfahrungen von Krankheit und Alter,

Loslassen lernen. Durch alle Texte zieht sich die hoffnungsvolle Gewissheit, die im Titel des Buches ausgedrückt ist: «Meine Zeit steht in deinen Händen.»

P. Anselm Bütler

Johannes Paul II.: **Die Zeit der Frau.** Apostolisches Schreiben «Mulieris dignitatem». Herder, Freiburg 1988. 152 S. DM 16,80.

Der Band enthält den Text der Enzyklika über die Frau. Joseph Kardinal Ratzinger hat eine Hinführung zur Enzyklika geschrieben: Um sie richtig zu verstehen, muss man den Anlass beachten (Bischofssynode über die Laien; Marianisches Jahr), die literarische Eigenart (Meditation) wie auch die inhaltliche Absicht (Würde des Menschen im allgemeinen, die Würde der Frau im besonderen). Der Band enthält auch einen Kommentar zur Enzyklika von Elisabeth Gössmann. Diese weist sich aus als profunde Kennerin kirchlicher Lehrtradition, so dass sie aufzeigen kann, wo die traditionelle Formel «Wie die Kirche immer lehrt» stimmt und wo nicht. Sie kann auch aufzeigen, wo der Papst in erfreulicher Weise über die bisherige Lehre hinaus weiter vorstösst, «dass er in vielen Punkten für neue theologische Erkenntnisse offen ist, allerdings auch, dass diese Lernfähigkeit Grenzen hat» (S. 123). So beschränkt der Papst das Frauenleben auf Mutterschaft und Jungfräulichkeit, und Gössmann fragt: «Wo bleibt ein anerkennendes Wort für die berufstätige Mutter» (S. 143)? Die Auseinandersetzung mit den Argumenten, welche der Papst anführt für die Unmöglichkeit der Priesterweihe der Frau zeugt von hoher biblischer und theologischer Reife. Wer diese Enzyklika richtig verstehen will, sollte unbedingt diesen Kommentar studieren.

P. Anselm Bütler

K. Wolff: **Vergeben steht uns gut zu Gesicht.** Zwischenrufe zum Vaterunser – Geschichten und Texte. Herder-Taschenbuch Band 1595. 160 S. DM 12,90.

Diese Erklärung des Herrengebetes zeichnet sich aus durch seine Originalität, wodurch die einzelnen Bitten in ihrer Tiefe und ihrem weiten Horizont aufleuchten. Die im Untertitel genannten «Zwischenrufe» bestehen aus frei formulierten Nacherzählungen biblischer Berichte und vom Autor verfassten Texten, die zum Sinn der einzelnen Bitten hinführen. Das Buch ist eine sehr wertvolle Gebetshilfe.

P. Anselm Bütler

W. Wessel/Cgr. Schwens: **Verwandlung der Herzen.** Bilder und Texte zum Geheimnis des Narren. Herder, Freiburg 1989. 48 S. mit 20 Farbfotos. DM 19,80.

Dieses Text-Bild-Buch versenkt den Betrachter in die Poesie des Narren und zeigt so positive Möglichkeiten, alle Dimensionen des Lebens, von der Freude bis zur Trauer in heiterer Gelassenheit anzunehmen. Die Bilder werden aufgeschlüsselt durch aphorismenartige Texte.

P. Anselm Bütler

E. Drewermann: **Wort des Heils. Wort der Heilung.** Von der befreienden Kraft des Glaubens, Band 1. Patmos, Düsseldorf 1988. 212 S. DM 29,80.

Diese Sammlung von elf Gesprächen und Interviews hat Bernd Marz herausgegeben und selbst ein gutes Wort beigesteuert. Diese Gespräche mit verschiedenen Partnern wurden zum Grossteil an verschiedenen deutschen Rundfunkanstalten gesendet und umfassen den Zeitraum ab 1982 bis 1988. Das Gespräch mit dem Titel: Theologie und Psychologie wurde am ZDF gesendet. In der Schweizerischen Kirchenzeitung erschien am 17. 9. 1987 der Beitrag mit Regina Osterwalder unter dem Titel: «Das erfahrungslose, seelenlose und schriftgelehrte Reden von Gott soll ein Ende haben.» Die weiteren Titel: Der tödliche Fortschritt; Das Böse im Märchen, das Böse in uns; Wege und Umwege der Liebe; Die biblische Geschichte von Schöpfung und Sündenfall; Tiefenpsychologische Bibellektüre; Wie therapeutisch soll die Kirche sein?; Geh mit mir diesen Weg; Glaubensfragen – Lebensfragen; Von einem, der auszog, das Heilen zu lernen.

Ein Zeichen dafür, dass man in der katholischen Kirche die Heidenangst vor der Psychologie, vor allem der Analyse und der Tiefenpsychologie anzugehen bereit ist, scheint mir das Wort von Josef Kardinal Ratzinger vom Juni 1988 zu sein. Es lautet: «Psychoanalyse in Theologie und auch in Schriftauslegung zu integrieren ist in sich etwas Sinnvolles. Und ich glaube, dass Drewermann diesen Erfolg nicht hätte, wenn nicht der Exegese etwas fehlen würde. Sie ist vielleicht zu sehr in der Distanz des Historischen verblieben, und am Schluss fragt sich der Mensch, was hat das mit mir zu tun.» Bei Drewermann kann jeder merken, dass mit ihm selbst zu tun hat, was er in diesen Gesprächen vernehmen darf. Ein Beispiel: «Nichts ist gefährlicher für den Menschen, als frei zu sein. Seine Freiheit ist die Quelle aller seiner Ängste, und er flüchtet sich immer wieder in Zwangssysteme und -strukturen, um von sich selber wegzukommen, nennt jene Systeme am Ende sogar Gott und nennt sie objektive Wahrheit. Davon zu erlösen setzt voraus, dass man in die Grundlagen des eigenen Daseins ein Vertrauen zu setzen wagt. Für mich hat das sehr viel zu tun mit Schöpfungsglauben und mit Erlösung. Ich glaube, dass es das war, was Jesus wollte – zu seiner Zeit und für alle Zeit. Er wollte, dass Menschen, die nie eine Chance hatten, die nicht lesen und nicht schreiben konnten und die das Gesetz nicht kannten, von Gott in einer Sprache reden hörten, die ihre eigene war. In einfachen Bildern, die nichts weiter lehrten als ein Stück Barmherzigkeit und Liebe. Alles andere wäre Kommentar.» Seiten 167 f.

Bei Drewermann wird der Mensch in seiner Daseinsangst und in seinem Leid ernst genommen. Das spüren immer mehr Menschen.

P. Ignaz Hartmann

E. Schillebeeckx: **Mystik und Politik.** Theologie im Ringen um Geschichte und Gesellschaft. Johann Baptist Metz zu Ehren. Grünewald, Mainz 1988. 416 S. DM 42,–.

Zum 60. Geburtstag von J. B. Metz haben Freunde und Kollegen diese Festschrift gestaltet. Thema der Festschrift ist die «Politische Theologie», wie sie von Metz gestaltet wurde. Dabei ist der Ausdruck «Politisch» viel zu schwach, um den ganzen Reichtum dieser Theologie zum Ausdruck zu bringen. In seinem Beitrag umschreibt E. Arens den Inhalt der Politischen Theologie so: Sie «optiert für eine memorativ-kritische Praxis des Glaubens, die sich den Dysfunktionalitäten unserer Gesellschaft und Kirche in praktischer Absicht stellt und aus der bestimmten Leidens- und Befreiungsgeschichte der jüdisch-christlichen Tradition nachkritisch-konstruktive Antworten auf die heutigen gesellschaftlichen

und kirchlichen Herausforderungen sucht» (S. 333). Andere sprechen einfacher und nennen folgende einzelne Aspekte: «Wiedergewinnung der Einheit von religiöser und gesellschaftlicher Praxis der Christen» (W. Kroh s. 353); «Entprivatisierung theologischer Begriffe, was weltweiten Einfluss hat auf das katholische Denken» (G. Baum, S. 319); «Gemeindeforum» (H. Steinkamp, S. 354). Wohl die grösste Anerkennung der Bedeutung von J. B. Metz als Theologe gibt ihm einer der Autoren, wenn er schreibt: «Wie nach Rahner die Theologie nicht mehr sein konnte wie vor ihm, so kann die Theologie nach Metz nicht mehr sein wie vor ihm.» – Aus dieser theologischen Fülle greifen die Mitarbeiter einzelne Aspekte heraus, nehmen kritisch dazu Stellung, führen Ansätze weiter. Dass die Theologie der Befreiung, wie sie in Lateinamerika sich entwickelt, in reichem Masse zur Sprache kommt, ist fast selbstverständlich. Unter den Beiträgen zu diesem Thema ragt jener von L. Boff besonders heraus: «Die Theologie der Befreiung post Ratzinger locutum.» Ein anderer Schwerpunkt der Beiträge bildet die «Herausforderung, vor die sich eine politisch-befreiende Theologie gegenüber dem restaurativen Trend in Kirche und Gesellschaft gestellt sieht».

P. Anselm Bütler

K.-H. Weger: **«Wozu sind wir auf Erden?»** Sinnerfahrung im Glauben. Herder-Taschenbuch Band 1590. 128 S. DM 9,90.
Der Autor gibt auf die im Titel gestellte Frage folgende Antworten: Um an Gott zu glauben; um auf Jesus Christus zu hoffen; um im Hl. Geist zu lieben. Den Ansatz für diese Antworten findet der Autor in der transzendentalen Offenheit des Menschen auf Gott hin, die er im Einleitungskapitel über «Die Zeit des Menschen» aufweist. Bei der Durchführung der Antworten spielt für den Autor das innerliche Wissen und Empfinden eine zentrale Rolle. So liegt die ganze Gedankenführung ganz auf der Linie der Theologie von Karl Rahner, den der Autor auch oft zitiert. Zu dieser Methode gehört auch, wie das der Autor tut, theologische Begriffe aus menschlicher Erfahrung zu klären. P. Anselm Bütler

E.-M. Willmes/H.-D. Michel: **Seht da den Menschen.** Ein Kreuzweg. Bonifatius, Paderborn. 40 S. DM 7,80.
Meditative Texte eines Pfarrer und einfühlsame Zeichnungen einer Studentin ergänzen sich zu einem wirkungsvollen Bild-Text-Band, der Geistlichen und Religionslehrern an Oberstufen von Gymnasien ein sinnvoller Begleiter in der Karwoche sein kann.

P. Anselm Bütler

E. Trost: **Maria, Mutter im Glauben.** Herder, Freiburg 1989. 48 S. mit 26 Farbbildern. DM 19,80.
Die Bilder geben die 21 Medaillons der vier Fenster in der Kirche des Dominikanerinnenkonvents Rickenbach bei Luzern wider: 4 Gesamtansichten und 21 starkfarbige Abbildungen der Medaillons – Meisterwerke der Künstlerin Erentrud Trost OSB. Der Zyklus rühmt die Heilstaten Gottes an Maria. Silja Walter hat dazu eine Einführung geschrieben, Wolf Stadler würdigt die Fenster unter dem kunsthistorischen Gesichtspunkt. Die Bilder zeigen «die Vertrautheit der Künstlerin mit den Miniaturen der ottonischen Zeit um 1000».

P. Anselm Bütler

L. Höhren (Hg.): **Glücklich lebt, wer Spass versteht.** Heiteres rund um den Kirchturm. Herder, Freiburg 1988. 368 S. DM 29,80.
Der Sammelband enthält 888 Witze, Scherze und Anektoden aus allen «Gebieten kirchlichen Lebens»: alle Stufen der Hierarchie; Seminaristen, Haushälterinnen, Organisten und Küstern; Gottesdienst, Kirchenchor, Kollekten, kirchliche Segnungen; Predigten, Wallfahrten, Taufe, Hochzeit, Wunder; Sünder, Büsser, Beichten und Beichtväter; Religionsunterricht, Bibel, Gesangbuch usw. Absicht ist, dass «wir Christen wieder lachen und lächeln lernen, wenn wir an einen Gott und an einen Jesus glauben» (Karl-Heinz Pfeiffer im Vorwort). P. Anselm Bütler

N. Lohfink: **Unsere neuen Fragen und das Alte Testament.** Wiederentdeckte Lebensweisung. Herder-Taschenbuch Band 1594. 160 S. DM 12,90.
Der Band enthält eine Auswahl von jenen Vorträgen, die schon in Sammelbänden veröffentlicht worden waren. Es sind solche Vorträge ausgewählt, die auch heute noch aktuell sind, z. B. Soll die Kirche staatsförmig werden? Kann man das Alte Testament «christlich» auslegen? Wie redet man richtig von Gott? Wie können Christen zum Frieden beitragen? usw. Die Vorträge sind jeweils gleich aufgebaut: Aktuelle Frage; genaue Untersuchung der einschlägigen AT-Texte; abschliessend Antwort aufgrund der Untersuchung auf die einleitend gestellte Frage. In den angesprochenen aktuellen Fragen bietet so Lohfink wertvolle Orientierung.

P. Anselm Bütler

P. Pfister/H. Ramisch (Hg.): **Marienwallfahrten im Erzbistum München und Freising.** Pustet, Regensburg 1989. 176 S. 45 Farbfotos. DM 24,80.
Das Buch entstand auf Anregung von Kardinal Wetter im Zusammenhang mit dem Marianischen Jahr. Von fachkundigen Kirchen- und Kunsthistorikern erfährt man Wissenswertes über die Wallfahrtsgeschichte, die Kunstgeschichte der Wallfahrtskirche, die Verehrung und Frömmigkeit am Ort sowie spezifische Gebete und Litaneien des jeweiligen Ortes. P. Anselm Bütler

P. Eicher: **Neue Summe Theologie. Band 1: Der lebendige Gott.** Herder, Freiburg 1988. 456 S. (Band 2: Die Neue Schöpfung. ca 540 S.; Band 3: Der Dienst der Gemeinde. ca 650 S.) Subskriptionspreis DM 65,–.
Das Werk wird nur geschlossen abgegeben. Mit dem Erscheinen von Band 3 erlischt der Subskriptionspreis. Danach kostet das Gesamtwerk DM 225,– (pro Band DM 75,–).
Charakteristisch für dieses Werk ist der Blick auf die geschichtliche Überlieferung als reflektierte Glaubenspraxis; das Betroffensein von den Lebens- und Denkbedingungen der Gegenwart; die Ausrichtung auf den Weg der Menschen und der Kirche in die Zukunft. Das Ganze des Glaubens kommt zur Sprache: die biblische Begründung, die systematische Entfaltung, die konkrete Verwirklichung. Dabei werden die aktuellen Einzelfragen aufgegriffen und die Herausforderungen zu einem Neuansatz angenommen. 35 Autoren sind zur Mitarbeit eingeladen worden. Die Autoren des 1. Bandes: Max-Alain Chevallier; Yves Congar; Joseph Doré; André Dumas; Bernard Dupuy; Christian Duquoc; Bernard Lau-

ret. Der 1. Band enthält folgende Teile: Gott gibt sein Wort (Chr. Duquoc); hier ist die Rede vom Namen Gottes (Der Bundesname, der Eigenname Jahwe, der christliche Name Gottes), vom Wort (christologische Aussage des Wortes Gottes, Vermittlung durch die Glaubensgemeinschaft), von der Verheissung. Der 2. Teil steht unter Thema: Gott rettet sein Volk. B. Dupuy schreibt über das Kommen des Messias. B. Lauret legt eine systematische Christologie vor, J. Doré die patristische und konziliare Christologie. M.-A. Chevallier behandelt die Pneumatologie vom biblischen Standpunkt aus, Y. Congar legt eine systematische Pneumatologie vor. Der 3. Teil ist dem Thema: «Der dreieinzige Gott» gewidmet. A. Dumas klärt sowohl das «einzig» wie das «dreifaltig» in einleuchtender Weise. Es ist staunenswert, wie umfassend die Autoren die Literatur und die verschiedenen theologischen Positionen kennen; ebenso bewundernswert ist die Sicherheit, mit der sie diese Positionen werten. Für alle Beiträge gilt: Hier findet der Leser jene zeitgemässe theologische Lehre, wie sie heute verantwortungsvoll verkündet werden kann; offen für die Fragen des heutigen Menschen, offen für die neuen Erkenntnisse, offen für das Weiterschreiten in die Zukunft. Was vom gesamten Werk gesagt werden kann, gilt auch von diesem 1. Band: «Wie schon oft in der Geschichte zeigt sich auch von diesem Werk erneut die schöpferische Kraft und Fruchtbarkeit der französischsprachigen Theologie». P. Anselm Bütler

Max Bolliger: **Das Buch der Schöpfung.** Herder, Freiburg 1989. 48 S. mit 28 mehrfarbigen Abbildungen. DM 24,80.
Der vielfach ausgezeichnete Kinderbuchautor versetzt Kinder in das Palästina vor 2500 Jahren: in die Welt der Hirten, wo der Vater abends vor dem Zelt sitzt und seinem Sohn Geschichten erzählt. Auch die Geschichte vom Anfang der Welt: an jedem Abend ein neues Kapitel: Vom Geheimnis des Lebens und seinem verborgenen Rhythmus; von den Wundern der Natur; von den Verheissungen des Friedens zwischen Menschen, Pflanzen und Tieren. Seine Erzählungen atmen eine Poesie, die Kinder staunen lässt über die unermessliche Vielfalt und Schönheit der Schöpfung. Ein phantasievolles Text-Bild-Buch, das Kinder ab 7 Jahren vertraut macht mit dem Reichtum der biblischen Schöpfungsgeschichte.
P. Anselm Bütler

H. Halter (Hg.): **Neue ökumenische Eiszeit?** Benziger, Zürich 1989. 156 S. Fr. 18.50.
Das Buch antwortet auf die Titelfrage mit «Nein». Der Ökumenismus ist heute «härter» geworden, weil im Verlauf der Jahre die «oberflächlichen» Probleme gelöst worden sind, weil man jetzt aber auf das «Urgestein» gestossen ist, wo die harten Fragen der Trennung zur Sprache kommen. Die Beiträge des Buches zeigen diese harten Punkte der Trennung. Franz Annen zeigt in einer exegetischen Analyse, dass das NT die Einheit im Glauben an Christus mit einer so lebendigen Vielfalt verbindet, wie wir sie uns nur schwer vorstellen können. Lukas Vischer zeigt die eigentliche Schwierigkeit bei der Frage nach dem Papsttum. Die Reformierten können nicht sehen, wie das Papstamt in der Schrift grundgelegt ist. Albert Gasser geht den Gründen nach, warum der «antikatholische, irrationale Affekt» auch heute noch sehr wirksam ist. Für Johannes Flury ist in der Frage der Eucharistie «das Kirchen- und Amtsverständnis in Verbindung mit der Eucharistie kirchentrennend». Aber, so fragt er: «Könnte vielleicht die Eucharistie zum Ort werden, wo das uns Trennende von beiden Seiten her angesprochen und gerade so als das uns auch Verbindende sichtbar gemacht wird?» Robert Hotz zeigt auf, «dass in der Orthodoxie offenbar nach wie vor ein Verständnis von Ökumene bzw. von ‹der› Kirche vertreten wird, wie wir es – mit einigen Nuancen – von der vorkonziliären römisch-katholischen Kirche her kennen».
P. Anselm Bütler

H. Lüthy: **Tugend und Menschenrechte.** Zur Typologie politischer Begriffssysteme. Benziger, Zürich 1989. 96 S. Fr. 18.50.
Lüthy zeigt, wie die Gründerväter der USA die Menschenrechte fast selbstverständlich aus den aufgeklärten Tugenden des 18 Jh. herleiteten. Die Wirklichkeit entwickelte sich anders: «Es regierte das Menschenrecht der leeren Mägen». In dieser Konfrontation der Tugendbilder mit der traurigen Realität der Tagespolitik leuchten zum ersten Mal die Probleme unserer heutigen Aktualisierung der Menschenrechte auf: Können die Menschenrechte unsere Gesellschaften nach dem Abschied der religiösen Ethiken zu einem Ganzen binden, wie sind sie im Verbund der Staaten und Völker realisierbar? Diese Frage diskutiert Lüthy im zweiten Teil. P. Anselm Bütler

Buchhandlung Dr. Vetter

Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 25 96 28